



Ebbe und Flut Wasserstände an der Elbe

	Wischh.	Grauerort	Cranz
HW I	9.46	10.13	10.56
HW II	22.30	22.55	23.36
NW I	4.02	4.36	5.35
NW II	16.42	17.17	18.15

Quelle: BSH

Die Top-Klicks bei TAGEBLATT.de am Wochenende

1. Reincke Naturfarben verlässt Buxtehude
2. 70 Jahre im Dienst der Borsteler Feuerwehr
3. Fußball: Bützfleth bleibt Hallen-Kreismeister
4. Russische Spezialitäten in Neu Wulmstorf
5. Karneval am Auetal in Ahlerstedt

Polizei

Betrunkene und Vandalen

BUXTEHUDE. In der Nacht zu Sonnabend haben junge Leute eine Spur der Verwüstung zwischen Buxtehude (Bahnhofstraße) und Moorende hinterlassen; sie beschädigten unter anderem eine Ampel und einen Schaukasten und rissen Baustellenschilder um. In Moorende versuchten sie um 6.23 Uhr, in ein unbewohntes Haus einzusteigen. Eine Nachbarin vertrieb die Horde. In der Nacht zu Sonntag versuchten Unbekannte, in die Schützenhalle Apensen einzusteigen, Graffiti wurden auch an der Grundschule und an einen Lieferwagen in der Kirchenstraße gesprüht. Am Sonnabend stoppte die Polizei einen Pkw-Fahrer (27) in Horneburg mit 1,03 Promille. Am Sonntagmorgen fuhr ein Autofahrer (22) in Buxtehude in der Rechtskurve Ostmoorweg/Alter Postweg geradeaus gegen einen Baum. Der Alkoholisierte blieb unverletzt. Hinweise unter 0 41 61 / 64 71 15 an die Polizei. (bv)

Tempo-Kontrolle

**Mobil kontrolliert
wird heute in:**

Ritsch, Krautsand, Ahrensmoor-Nord, Rutenbeck, Jork-Oster, Estebürge, Allwörden und Hamelwörden. Änderungen und weitere Kontrollen möglich.

Hallo, wie geht's?



„Ich freue mich, dass die Serie wieder beginnt. Wir können D/A endlich wieder anfeuern.“

Harm Schröder, D/A-Fan aus Drochtersen.



Die Reincke Naturfarben GmbH verlässt Buxtehude: Samtgemeinde-Bürgermeister Matthias Herwede (parteilos), Ingo Reincke und Flecken-Bürgermeister Hans-Jürgen Detje (CDU) tragen den mit Leinos Naturfarben bemalten Buxtehuder Igel in das neue Werk in der Industriestraße 3 in Horneburg (von links). Die alte Farbenfabrik war im August 2016 abgebrannt. Fotos Vasel

Farbenfabrik zieht nach Horneburg

Neuanfang nach dem Großfeuer von 2016 – Abgebrannte Reincke Naturfarben GmbH (Leinos) produziert ab Juli in der Industriestraße

Von Björn Vasel

BUXTEHUDE / HORNEBURG. Die Reincke Naturfarben GmbH (Leinos) verlässt Buxtehude – und produziert ihre Öle, Wachse und Lasuren ab Juli 2017 im neuen Werk in Horneburg. Die Naturfarben-Fabrik in der Rudolf-Diesel-Straße war im August 2016 in Flammen aufgegangen, die Produktion vorübergehend nach Dänemark verlagert worden.

Symbolisch haben Bürgermeister Hans-Jürgen Detje (CDU) und der Bürgermeister der Samtgemeinde Horneburg, Matthias Herwede (parteilos), am Sonnabend den Buxtehuder Igel in das neue Werk getragen. Detje freut sich, „dass der Leerstand nun ein Ende hat“, vorher hatte eine Möbelschleiferei die beiden Hallen als Produktions- und als Lagerfläche genutzt.

In der Industriestraße 3 in Horneburg wird die im Jahr 2003 gegründete Reincke Naturfarben GmbH – auch unter dem Markennamen Leinos Naturfarben ein Begriff – Öle, Wachse und Lasuren produzieren. Geplant ist ein Zwei-Schicht-Betrieb von 6 bis 22 Uhr. 30 Arbeitsplätze wird es geben. Das sind fünf mehr als in Buxtehude. In Horneburg richtet der Unternehmer Ingo Reincke auch eine Forschungs- und Entwicklungsabteilung ein;



Ingo Reincke am 16. August 2016 vor den Überresten seiner am Vortag abgebrannten Produktionshalle.

so ist die Firma beispielsweise in Projekte der DBU - Deutsche Bundesstiftung Umwelt eingebunden. Auch die Zentrale und der Vertrieb des Familienunternehmens – weitere Werke gibt es in Dortmund und bei Brake – haben in Zukunft ihren Sitz in Horneburg. Hier werden in Zukunft auch Schulungen für den Fachhandel angeboten.

20 Prozent ihrer Produkte vermarkten die Noch-Buxtehuder unter dem Label „Leinos“, 80 Prozent unter anderen Namen für Fachhandel und Baumärkte. Der Exportanteil beträgt 40 Prozent, ausländische Kunden sitzen überwiegend in Europa, aber auch China ist ein Zukunftsmarkt für den Mittelständler. Im Ausland heißt das Label, passend für die Weltsprachen Englisch und Französisch, anders: Ultrature.

Fünf Millionen Euro setzt das Unternehmen (45 Mitarbeiter) nach eigenen Angaben im Jahr

unter anderem mit Ölen, Wachsen, Lasuren sowie Wand-, Kalk- und Lehmfarben um. Die gesunden, umweltfreundlichen Naturfarben seien ein Wachstumsmarkt, bis zu 15 Prozent wuchs die Firma in den letzten Jahren. Trotz des verheerenden Großbrandes verzeichnete Reincke auch 2016 noch ein leichtes Plus. Schmerzlich für Buxtehude: Die Hansestadt verliert durch den Weggang einen ihrer größeren Gewerbesteuerzahler, mehr als 100 000 Euro kassierte die Stadtkämmerei im Jahr.

Reincke ist dankbar, dass die Nachbarn – beim Abschleppunternehmen Alfey konnte die Firma kurz nach dem Feuer ins Obergeschoss einziehen und den Geschäftsbetrieb fortführen, bei Synthopol Chemie einen Labormitarbeiter unterbringen – und die Branche den Familienbetrieb nach der Katastrophe nicht allein ließen. Rund 700 Firmen hatte



Öle, Wachse und Lasuren: Maximilian Reincke zeigt, was in Horneburg ab Juli dieses Jahres produziert wird.

der Verband bereits am Tag nach dem Großfeuer angemahlt, damit die Produktion schnellstmöglich wieder anlaufen konnte. Zahlreiche Hilfsangebote gingen ein. Noch im September 2016 lief die Produktion, innerhalb weniger Wochen war der Betrieb zertifiziert worden, in Dänemark an; Reinckes Sohn Maximilian und im Wechsel sieben Mitarbeiter pendeln jede Woche. Die 20-köpfige Stammbesetzung hat Ingo Reincke mit der Einführung von Arbeitszeitkonten nach dem Brand halten können.

Die GmbH werde, das war bereits vor dem Feuer geplant, in eine Aktiengesellschaft (AG) umgewandelt. Es bleibt ein Familienunternehmen, Mitarbeiter sollen Vorzugsaktien bekommen. Ab 2018 werde die Firma auch wieder Chemikanten ausbilden.

Reincke hatte vor der Umzugsentscheidung auch einen Neubau in Apensen und in Hedendorf ge-

prüft. Das Grundstück in Buxtehude in der Rudolf-Diesel-Straße war zu klein geworden, eigentlich wollte Reincke deshalb die Tischlerei auf dem Nachbargrundstück kaufen, doch auch diese Halle ging beim Feuer in Flammen auf.

Letztlich war der „Faktor Zeit“ entscheidend. Denn in Horneburg hat das Unternehmen zwei große Hallen mit Bürotrakt mit knapp 2000 Quadratmeter Nutzfläche erwerben können. Ingo Reincke rechnet mit Investitionen in Höhe von drei Millionen Euro. Die sonnenwärmespeichernde Fassade und die Hackschnitzelheizung passen auch aus ökologischer Sicht hervorragend zu dem Unternehmen, das mit rund 150 Naturrohstoffen arbeitet.

Reincke freut sich, dass die Behörden – vom Landkreis Stade bis zum Gewerbeaufsichtsamt Cuxhaven – und das Bauamt in Horneburg, sie top unterstützen. Ein Ingenieurbüro, das auch für die Dow arbeitet, arbeitet an den Unterlagen für die Genehmigung, Maschinen sind bestellt. Mit der Feuerwehr hat es eine Begehung gegeben, ein neuer Brunnen wird die Löschwasserversorgung auch für die Nachbarbetriebe sichern.

Nach der Genehmigung, voraussichtlich im März, werde im April/Mai umgebaut. Im Juli soll die Produktion, nach einem Probelauf im Juni, wieder anlaufen. Für das alte Grundstück in Buxtehude gebe es Interessenten. Das Feuer selbst wird ihn noch weiter beschäftigen, der Versicherungsfall ist noch nicht abgeschlossen.

Kollektiv vorgetäuschte Höhepunkte im Kulturforum

Bei der schamlosen Show der Caramba-Ladies geht das Publikum richtig mit

Von Anping Richter

BUXTEHUDE. Die Caramba-Ladies aus Neu Wulmstorf geben dem Begriff „ladylike“ mit ihrem Programm „Männer – ohne is“ auch nix“ eine ganz neue Bedeutung. Was Humor angeht, sind diese Ladies wirklich keine Zimmerliesen. Aber die 110 Gäste im ausverkauften Kulturforum am Hafen in Buxtehude am Sonnabend wissen das sichtlich zu schätzen.

Mit Birgit Stock und Dagmar Krause präsentiert die Caramba-Gründerin Birgit Steinfeld Songs und Szenen, die sich vornehmlich mit der Mann-Frau-Problematik beschäftigen – unter besonderer Berücksichtigung der zweiten Lebens- und der unteren Körper-

hälfte. Die dampfplaudernden Damen haben ihr Publikum gut im Griff und schaffen es locker, die Leute zwischendurch immer wieder von den Sitzen hoch und zum Mitmachen zu bringen. Nach der Ansage „Wir wollen zusammen die Glieder bewegen – bis auf die Männer“ dürfen Letztere zwar sitzenbleiben, aber auch miterleben, wie die Damen gemeinsam üben, einen Höhepunkt vorzutauschen.

„Am besten einfach starke Schmerzen simulieren“, raten die Caramba-Ladies und geben stöhnend, quiekend und sich windend die Vorturnerinnen. Die Neu Wulmstorfer Laientruppe agiert professionell und zieht bei

Singen, Tanzen und Kostümen konsequent die ganz schrillen Register – von der Hormon-Yoga-Choreografie bis zum Auftritt in Ganzkörper-Hühnerkostümen. Sie verkörpern auch eine Parkbank, die unter liebenden Paaren und „klebrigen Gummis, ich meine Kau-Gummis“ ächzt und schließlich nach Blondies Reggae-Song „The Tide is High“ ein Lied namens „Nicht gerade schön, eine Parkbank zu sein“ anstimmt.

Niemand muss das mögen – aber ziemlich viele mögen es, weshalb das Kulturforum für Sonnabend, 18. März, um 20 Uhr eine Zusatzveranstaltung anberaumt hat.



Sie ziehen konsequent die schrillen Register: Die Caramba-Ladies Dagmar Krause, Birgit Steinfeld und Birgit Stock (von links). Foto Richter